

Wilhelm Kohl (1848-1898) Apotheker und Archäologe



Am 22. Januar 1848 in Schwabach geboren, wurde Wilhelm Kohl schon in jungen Jahren von seinem Vater, einem evangelischen Pfarrer, an die Geschichte seiner Heimat (Dambach am Limes) herangeführt. In München legte er das Apothekerexamen ab und übernahm 1879 die traditionsreiche Einhorn-Apotheke in Weißenburg. Zehn Jahre später gründete er mit Gleichgesinnten den Altertumsverein in Weißenburg; er wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt und versah dieses Amt bis zu seinem Tode mit Idealismus und Engagement. Die drei Hauptaktivitäten seines Vereins erfüllte er mit besonderer Tatkraft: Ausgrabungen, Sicherung der Funde und sonstiger Kulturgüter in einer Sammlung bzw. einem Museum, Vorträge und heimatkundliche Exkursionen. So wuchs die Zahl der Mitglieder schnell auf über hundert an.

Die besondere Leistung Wilhelm Kohl's aber ist die Erforschung des sog. „Rätischen Limes“ und der dahinter liegenden römischen Kastelle. Schon vor der offiziellen Konstitution der Reichslimeskommission (1892) unternahm der Apotheker Ausgrabungen im Bereich des Limes und des Weißenburger Kastells. 1892 zum Streckenkommissar dieser Kommission ernannt, übertrug man ihm die Erforschung des Limes von der bayerisch-württembergischen Grenze bis Lellenfeld und von der schwäbischen Rezat bis Petersbuch, einer Strecke von insgesamt etwa 42 Kilometer, dazu die Kastelle Dambach, Ruffenhofen und Weißenburg.



Als allgemein anerkannte Erfolge Kohl's gelten die Auffindung der Pallisaden-Reste bei Mönchsroth an der bayerischen Grenze, „ einer Entdeckung von weittragender Bedeutung, die überaus befruchtend auf die ganze übrige Limesforschung gewirkt hat“. Dazu konnte Kohl 1895 die Überquerung von Bachläufen und sumpfigen Niederungen durch den Limes an dem Beispiel des Überganges über das Wörnitztal bei Weiltigen klären. Hervorzuheben ist, daß insbesondere die Weststrecke weit von seinem Wohn- und Arbeitsort Weißenburg entfernt lag; Kohl „ war wiederholt monatelang von Weißenburg fern“. „ Es war ein großes Opfer, das er der Wissenschaft und dem vaterländischen Unternehmen (der Erforschung des Limes) gebracht hat, aber es wurde belohnt durch besonders schöne Erfolge“.

Die endgültige Auswertung und Ausarbeitung seiner Ausgrabungen, Freilegungen, Vermessungen und Photographien erlebte Kohl nicht mehr; am 10. Mai 1898 erlag er einer schweren Erkrankung. Sein Nachfolger im Verein, Kommerzienrat J. Tröltzsch, bezeichnete ihn in seinem Nachruf als bescheidenen Mann, der „ mit einer Hingebung seltener Art Zeit und Geld für unsere Interessen opferte, seine Leistungen sind allseits als höchst verdienstvolle anerkannt“.

Dr. phil. Karlheinz Bartels, Apotheker
Lohr am Main

Begleittext zur Sonderprägung:
Offizieller Geschichts-Taler der Stadt Weißenburg
Apotheker WILHELM KOHL Limesforscher
1985